

07. Juni 2011 00:04 Uhr

Authentisch im Ton und beseelt

Bach und Händel im Mozart-Zentrum *Von Stephanie Knauer*

Twittern { 0

Gefällt mir { 0

g+1 { 0

i

Dass die reichhaltige Kunsnacht kulturell nicht übersättigte, zeigte das Konzert, das am Sonntagabend im Leopold-Mozart-Zentrum stattfand. Obwohl es spät (erst um halb neun) begann, kurz nach Beginn unterbrochen wurde, um eilig den Schauplatz vom Innenhof ins trockene, aber hallige Foyer zu verlagern und deshalb etwas länger dauerte als die Studentenkonzerte sonst, waren viele Zuhörer gekommen und bis zum Schluss geblieben.

Mit einem ausnehmenden Gespür für historische Aufführungspraxis

„Seele, lerne Dich kennen“ stand als Titel auf dem Programmzettel, die zugehörige Verb-Vorsilbe „er“ war wegen des alltäglichen Stresses vergessen worden, erklärte Iris Lichtinger im Vorfeld. Gespielt wurde zum Titel Passendes von Bach, Händel, Telemann. Dank Alte-Musik-Spezialistin Lichtinger, die verantwortlich war für Leitung und Einstudierung, gingen die Musiker mit ausnehmendem Gespür für authentische Aufführungspraxis vor. Selbst mit Vibrato waren die Studenten hörbar am Originalklang orientiert. Sie phrasierten – artikulierten beredt bis plastisch – und spielten auch in den schnellen Sätzen präzise zusammen.

Gleiches galt für Eva-Maria Amann, die ihren schönen Sopran gekonnt und stilgerecht verschlankte und einfärbte, den Text deutlich ausformulierte. Ihre tänzerische Kantilene in Telemanns Kantate „Seele, lerne dich erkennen“ wurde von Blockflötistin Sophia Rieth arabeskenhaft umspielt. Trotz schwieriger Sprünge klang die Flötenstimme galant und leichtfüßig, Gleiches galt für Fagottist Sebastian Hägele.

Und trotz der technischen Hürden konzentrierte sich Violinistin Hedwig Gruber im Adagio und Presto aus Bachs Sonate g-Moll auf die Gestaltung und Struktur. Wie

Cellist Tobias Hofmann, der für sein intensives Prélude aus der Bach-Suite D-Dur Spontanapplaus erntete.

Mit Cembalist Christoph Teichner gab er einen lebendigen Basso continuo. Harfenistin Theresa Protze brillierte mit farbig gestalteten Variationen von Händel. Dazwischen las Dr. Karl Borromäus Murr, Leiter des Textilmuseums, barocke Texte und Gedichte zu dem beseelten Thema. Der niveauvolle Abend wurde zu Recht begeistert beklatscht.

Jetzt Heimat-Bundle PLUS sichern: iPad Air inkl. Web, Mobil und e-Paper.

Sie haben **8 von 10** kostenlosen Artikeln gelesen

Lieber Leser, vielen Dank, dass Sie sich immer wieder für unser Nachrichtenportal entscheiden. Registrieren Sie sich jetzt, um statt 10 Artikel sogar 20 im Monat lesen zu können.

12 weitere Artikel kostenlos

Bereits registriert? [Hier geht's zum Login](#)

Fragen? [Mehr Informationen hier](#).